

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1943**

231 (2.10.1943) [2.10. u. 3.10.1943] Samstag u. Sonntag

Verlag und Schriftleitung

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag G. m. b. H., Karlsruhe (Baden), Verlagsgebäude: Gaudertplatz Waldstraße Nr. 24.

Badische Presse und Handels-Zeitung

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Bezugs- und Anzeigenpreise

Bezugspreis: Monatlich 2.- RM. Im Verlag oder in den Verkaufsstellen abgeholt 1.70 RM. In der Post

59. Jahrgang / Nummer 231

Karlsruhe, Samstag Sonntag, den 2./3. Oktober 1943

Einzelpreis 15 Pf.

Im September 1943 Sowjetflugzeuge vernichtet

In Süditalien wird neue Stellung bezogen - Neapel dem Feind überlassen - Terrorangriff auf Hagen

Der heutige Wehrmachtsbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 2. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Südlich Saporoschje führte der Feind unter dem Eindruck seiner schweren Verluste bei den gezielten Großangriffen der letzten Tage nur einige örtliche erfolglose Angriffe.

Zerstörung aller kriegswichtigen Einrichtungen in Neapel und dem Abtransport der Versorgungsgüter wurde die Stadt dem vorfristig folgenden Feind überlassen. Im Mittelmeer beschädigten Kampffliegerverbände einen feindlichen Zerstörer und ein mittleres Handelschiff durch Bombentreffer schwer.

Freiheit und Brot

Von Dr. C. C. Speckner

Zum fünften Male steht Deutschlands Erniedrigung im Zeichen des Krieges. Inmitten blutiger Schlachten feiert morgen ein Volk den unblutigen Sieg im Kampfe ums Brot.

Flug und Schwert gehören zusammen

Vom Kampf ums Brot hängen die Schicksale des einzelnen Menschen wie die Schicksale ganzer Völker ab. Noch immer war es der Hunger gewesen, der große Völkerstämme in Bewegung brachte, angefangen von den Völkernwanderungen der vorgeschichtlichen Völker bis zu den Millionenwanderungen nach Übersee.

Die Lage an den Brennpunkten im Osten und Süden

Die Abwehrkämpfe bei Saporoschje, an der Dnieprmündung und der Kollbahn - Die Ereignisse in Neapel

A.K. Berlin, 2. Okt. Der Sinn der großen bolschewistischen Offensive zwischen Saporoschje und Melitopol, die seit Tagen den wichtigsten Brennpunkt der Kämpfe an der Dnieprfront darstellt, ist leicht zu erkennen. Bei Saporoschje handelt es sich nicht um einen gewöhnlichen Brückenkopf, sondern um eine große vorgeschobene Position der deutschen Streitkräfte in dem Gebiet, von dem der Zugang zur Krim ausgeht.

Frontabschnitt der Dnieprfront ist noch stärkerem Maße zutrifft, während bisher im Süden das Wetter vorübergehend noch trocken war. An der alleräußersten Spitze, am Kaba-Büchendorf, ist bekanntlich die Stadt Tschirjuk nach Zerstörung aller wichtigen Anlagen geräumt worden.

Aufruf des Reichsbauernführers zum Erntedankfest

Der Reichsbauernführer hat zum Erntedankfest folgenden Aufruf an das Landvolk erlassen: „Deutsches Landvolk! Du deutscher Bauer, deutsche Bäuerin, Landarbeiter und Landarbeiterin hast trotz unzähliger Schwierigkeiten und mit aufopferndster Einsatzbereitschaft auch im vierten Kriegsjahre eine gute Ernte erstellt und eingebracht.

Bier NSL-Bomber über der Schweiz abgeschossen

Schweizer Flak und Jäger gegen Neutralitätsbrecher - Vorkreuzer auf Kriegslazarett in Feldkirch

Zürich, 2. Okt. Im Zusammenhang mit Bombardierungsaktionen im anschließenden Grenzgebiet erfolgten am 1. Oktober in den Mittagsstunden Grenzverlegungen durch britisch-nordamerikanische Flugzeuge.

verluchten, die feindlichen Flugzeuge abzufragen, wobei sich ein kurzer, aber heftiger Luftkampf abspielte. Dabei wurde ein Bomber schwer getroffen und stürzte ab.

Traf verlangt Mittelmeerhafen Haifa

Antara, 2. Okt. Die ägyptische Zeitungschrift „Attein“ will wissen, daß der Traf nach dem Kriege die Forderung auf den Besitz eines Mittelmeerhafens, vermutlich Haifa, stellen wird.

Die Sowjets verlangen eine schnelle Entscheidung

Traumstrategie vom „Sieg in diesem Jahr“ zu Ende - London: „Sowjets wirtschaftlich erschöpft und militärisch überanstrengt“

von der Weizenbörse Winnepeg, der europäische Weizenpreis von dem Angebot der argentinischen Pampas, der europäische Fettpreis in Chicago, das Schicksal der rumänischen Ernte...

Das Organ, das Europa künftig das Brot zuteilen soll, ist nach fast einjähriger Besprechung mit den 33 „Vereinigten Nationen“ und zehn anderen mit diesen „assozierten“ Regierungen geschaffen worden...

Die Hochfinanz und das Kapital haben mit Stettinius ihren Exponenten in die Leitung der Außenpolitik abgestellt, damit die Koalitions-Kriegspolitik keine Wendung nimmt...

Plutokratenangst vor dem Frieden

Vordringlichste ist es die vordringlichste Sorge dieser Geldpolitik, daß dieser Krieg oder, besser gesagt, dieses Kriegsgeschäft ja nicht zu früh sein Ende findet...

Sicherung unseres Lebensraumes

Angeht dieses drohenden Strudels, der den ganzen europäischen Kontinent mit verschlingen würde, verstehen wir doppelt die große Aufgabe dieses Krieges: Sicherung des Lebensraumes der europäischen Völker...

Sarriman U.S.A.-Botschafter in Moskau

Stockholm, 2. Okt. Wie in Washington amtlich bekanntgegeben wurde, ist Sarriman, der Beauftragte für das Leih- und Pachtwesen, zum Botschafter der U.S.A. in Rußland ernannt worden...

Bd. Lissabon, 2. Okt. Es zeigt sich immer deutlicher, daß man im anglo-amerikanischen Lager die während der Ducekonferenz so bereitwillig genährten Hoffnungen auf einen „Sieg in diesem Jahr“ abschreiben muß...

Eindrucksvoller Treuemarsch durch das verratene Rom

Graziani entwickelt vor Offizieren sein Programm - Treue Wahrung geschlossener Verträge

Rom, 2. Okt. Marschall Graziani hatte am Freitag die in Rom befindlichen vaterlandstreuen italienischen Offiziere zu einer Kundgebung in das Theater Adriano gerufen...

Der Marschall erklärte, er habe die Offiziere zusammengerufen, um noch einmal Auge in Auge wie früher während der Schlachten mit seinen Mittkämpfern zu stehen und um ihnen weiter zu versichern...

wirtschaftlich erschöpft und militärisch überanstrengt sei. „Moskaus Forderung auf Entlastung in diesem Jahre wird diktiert von äußerster Not.“ Der „Daily Express“ spricht von dem misstrauischen Nachrichtenpolitik gegenübersehen...

Das war der schwerste U-Boot-Angriff

Stockholm, 2. Okt. Wie Reuter aus einem Hafen an der kanadischen Ostküste meldet, trafen dort 150 U-Boote bei der mehrtägigen Geleitzugschlacht im Atlantik ein...

Gerüchte und Tatsachen über Graf Ciano

Berlin, 2. Okt. Die englischen Meldungen, daß sich auch der frühere italienische Außenminister Graf Ciano unter den von dort Deutschen befreiten Faschisten befinden...

Die von Badoglio zu einem Eintagsfliegendasein erwartete „demokratische Presse“ in Italien griff nach der Auflösung der faschistischen Partei Ciano heftig an und warf ihm vor, daß er sich durch Mißbrauch seiner Stellung auf Kosten des Staates vor und während des Krieges ungehörig bereichert habe...

Abweisunglose Abwehrbewegungen über den Dnjepr

Berlin, 2. Okt. Während die deutschen Truppen in den vergangenen Tagen im Verlauf der vorgehenden Abwehrbewegungen an der südlichen Ostfront überall den Lauf des Dnjepr erreichten...

Der Sudan darf nicht englisch bleiben

Istanbul, 2. Okt. Die ägyptische Zeitschrift „Al Itnein“ fordert Ägypten nach Friedensschluss den Sudan zurückzugeben...

Zigarette verursacht Großbrand

Bukarest, 2. Okt. Vor einigen Tagen brach in einer großen Bukarester Lederfabrik ein umfangreicher Brand aus...

Reiseleitung in Baden und Elsaß

Strasbourg, 2. Okt. Zur Sicherung des kriegswichtigen Reiseverkehrs hat der Landes-Fremdenverkehrsverband Baden-Elsaß für die Beherbergungsgewerbe zuständigen Abteilung Fremdenverkehr der Gaunverwaltungsämter...

Große Preise der Luftfahrt für Wissenschaft und Technik

Die Deutsche Akademie für Luftfahrtforschung trat am 1. 10. zu einer Arbeitsung zusammen. Bei diesem Anlaß wurden die von der Luftfahrt-Gesellschaft 1942 gestifteten großen Preise der Luftfahrt für Wissenschaft und Technik...

90 Mill. Kriegslieferwerke ohne Ausverkauf

Am Donnerstag fand in München die Versteigerung der Reichs-Lotterie der WZPAG für das Kriegslieferwerk 1943 statt. Die ausgegebenen 15 Reihen zu je 6 Millionen Ziffern, insgesamt also 90 Millionen Lose, waren reiflos ausverkauft...

Verlag und Druck: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Verlagsleiter: Arthur Beich, Hauptverleger: Dr. Carl Gaspar, Bredenz in Karlsruhe.

Wie ist die Ernte ausgefallen?

Ein Ueberblick über die heurigen Ernteergebnisse zeigt, daß die Getreideernte auf jeden Fall gut ausgefallen ist. Insbesondere wird das Aufkommen an Brotgetreide gegenüber dem Vorjahr erheblich höher sein...

haltung so zu vermehren, daß nun genügend Jungschweine vorhanden sind. Diese brauchen wir nötig, um die augenblickliche Fleischversorgung aufrechtzuerhalten zu können...

Erweiterung des Erbhofrechts / Erbhofrechtliche Güterrechtsreform / Ehegatten-Erbhof - Das Mutterrecht

Berlin, 2. Okt. Aus Anlaß der zehnjährigen Wiederverfindung des Reichserbhofgesetzes fand im Reichserbhofgericht eine Feierstunde statt, in der Reichsminister der Justiz, Dr. Thierack, das Wort zur Verfindung der neuen Erbhofrecht-Fortbildungsverordnung ergriff...

lähmers oder im Erbvertrag auch sogar vorübergehend zum Anerben eingetragt werden. Die große Gruppe der neuen Vorschriften behandelt den Ehegatten-Erbhof. In manchen Gegenden des Reiches, insbesondere in den Donaun- und Alpengegenden...

Graf Sforza: Viktor Emanuel ein falsches Pferd

Mailand, 2. Okt. In einer seiner Reden an das italienische Volk hatte der englische Premierminister Churchill die Italiener aufgefordert, sich um ihren König zu scheren. In diesen Worten übte jetzt Graf Sforza, der italienische Außenminister der Jahre 1920-1921 und Führer der italienischen Emigranten in den USA...

Aus aller Welt

Irrenarzt ermordet. Münster. Der Oberarzt der Provinzial-Heilanstalt in Münster, Dr. Hegemann, wurde in seiner Wohnung an der Greener Straße von einem bisher unbekanntem Täter durch zwei Schüsse ermordet.

Fischauslese elektrisch betrieben. Stuttgart. Gegenwärtig wird als erster Wasserlauf im württ. Oberland die untere Argen mit einer neuartigen Sonderkonstruktion ausgemüht. Die untere Argen wird mit einem modernen elektrischen Fanggerät von Barben und Weißfischen geläubert...

Der dünnste und leichteste Faden. Lausanne. Der dünnste und leichteste Faden ist der von der Spinne gesponnene. Um die Stärke eines Menschenhaares zu erreichen, braucht man 100 Spinnfäden...

Erzeugerhöchstpreise für Obst und Gemüse in Baden

Für das Land Baden werden mit Wirkung vom 4. Oktober 1943 für badische Gartenbauzeugnisse folgende Erzeugerhöchstpreise festgesetzt: A. Gemüsepreise: Preisgebiet 1, 2, 3, 4, 5. Blumenkohl, Größe 0 über 35 Ztm. Durchmesser 50, 50, 50, 50, 50...

Advertisement for 'Feldpost' featuring a stylized envelope and the text 'In Ihrem Interesse! Feldpostsendungen ohne genaue Absender-Angabe werden bei Unzustellbarkeit vernichtet oder als Liebesgaben verteilt...'.

Die Liebesinsel

27. Fortsetzung. "Sicher", antwortete Kuno ruhig. "Besonders wenn du dich dabei deiner guten Manieren erinnern wolltest." Matthias sah dem Freund verdutzt nach. Zorn und Scham kämpften in ihm miteinander...

"Sie können sie ja bei Ihrer Rede auf den Herrgott am See in die Wägen tun." "Das fehlte noch, nein, nein; der Herrgott am See stand für die meisten immer im Zwielicht des Unwirklichen; jetzt noch mehr als sonst..."

denken, zum Nachfühlen all dessen, was einen bewegt. Gehen Sie, sagte ich, abends allein durch die Felder, es ist nicht gleich, ob man etwas allein oder in Gesellschaft sieht. Und was lag's Ihnen - Matthias, gestern abend wandelt er durch die Felder - neben ihm seine Frau."

# Als ich zum Pfluge kam / Von Peter Rosegger

Das ist eines der allerfrühesten, aber der allerwichtigsten Kapitel, es führt mich aus der ersten kindlichen Jugend und aus der Hirtenzeit hinaus zur zielbewußten Arbeit und zur jungen Mannbarkeit.

Es bedurfte vieler Ränke, bis ich's vom Kinderhirten zum Pfluger brachte. Ich mußte mir den Fuß verstauchen, daß ich den Tieren nicht mehr entsprechend nachlaufen konnte; ich mußte auf der Weide Vogelnester entdecken, wodurch mein jüngerer Bruder geneigt wurde, an meiner Statt das Hirtenamt zu übernehmen; ich mußte endlich den Knecht Markus, der sonst den Pflug begleitet hatte, gewinnen, daß er versicherte: „Sei ein bequemes Zeug, ließe ich handhaben wie ein Taschenmesser, und ich — der junge Vun — sei leidlich stark und geschickt, den Pflug zu führen.“

Ich stand da und streckte mich, daß ich dem langen Markus mindestens bis an die Achsel lauge, und ich schüttelte einen Faustkloß, daß er ächzte — zum Beweis meiner Reife für den Pflug. Aber mein Vater lachte und rief: „Geh, du bist ein kleiner Kraftschlauch! Wär' not, es tät' dir noch all Tag ein anderer Dein Hölzl säuben. Na ja, und jetzt will er den Ausgewaschenen spielen. Ist recht, pad' nur an, wird nicht lang dauern!“

Auf dem Acker war's gesprochen. Der Markus stand zurück, und ich packte den Pflug bei den Hörnern.

Der Pflug in der Gegend meiner Heimat ist zwar nicht mehr der getrimmte Baumast der Wilden, sonst jedoch ein unvollkommenes, plumptes Eisenwerkzeug. Der Bauer zimmert ihn selbst aus Birkenholz, die Eisenteile dazu holt er sich vom Schmied und die Räder vom Wagner. Die Hauptstücke des Pfluges sind: Das Sech, Pflugmesser, welches den Acker senkrecht durchschneidet, der Acker oder die Schar, welche denselben waagrecht erledigt, so daß eine Ackerfurche entsteht, welche vierseitig und etwa eine Spanne breit und eine halbe Spanne die ist. Dann ist das Null oder Tauchbrett, welches die abgeschuittene Sohle aus der Furche emporhebt und umlegt, so daß die Ackerseite nach unten zu liegen kommt. Weitere Teile, vermittels welchen diese Hauptstücke am Grindel befestigt sind, heißen die Griesen, die Sohlenschwelle, die „Käse“. All diese Vorrichtungen müssen doppelt vorhanden sein, da die wechselseitige Hin- und Herbewegung auf bergigem Acker solches bedingt. Voran liegt der Pfluggrindel auf der Ackerachse, an welche zumeist ein Paar Ochsen gespannt sind. An der Rückseite des Pfluges stehen drei Hörner oder drei Stenzen, die Dandhaben hervor, durch welche der Pflug von einem kräftigen Manne geleitet wird. An der Leitung dieses „Pflughaber“ liegt es, die Ackerseite breit oder schmal, die Furche tief oder seicht zu machen; diesem Manne obliegt es, am Rande des Ackers den Pflug gut einzusehen und auszuheben, auch muß er es vermögen, auf feinsten Boden, wo der Pflug nicht bis auf den Unterboden auszureichen, denn die Ochsen sind nicht bloß zum Stehen zu bringen, und der unbewachte Pflug würde gar bald in Trümmer gehen.

Außer diesem Pflughaber ist zum Gefährte auch noch ein Fuhrmann nötig, der die Ochsen leitet, so daß im Raare der eine stets in der Furche, der andere auf dem Acker schreitet. Dann muß endlich ein „Nachbauer“ sein; das ist zumeist eine Magd, welche mit einer Haue dem Pflug folgt, nicht gut umgelegte Sohlen niederdrückt, fehlerhafte Furchen ansieht — kurz, den Korrektor des Pfluges abgibt.

Man sieht, daß die Sache nicht einfach ist. Es gehört ein langer Tag dazu, um mit einem Pfluge ein Joch hängigen Ackerlandes umzufahren. Nun, und wie ist's dabei dem jungen Pflughaber ergangen?

Fast hatte ich den Stier bei den Hörnern gefaßt. Es war aber wahrhaftig ein Stier. Vom Markus hatte ich das Zeug wie ein Spielzeug handhaben lassen, es war, als hielte er sich nur des Vergnügens wegen an die Handhaben. Jetzt war's eine andere Art. Die Kinder zogen an. Ich schleuderte die Handhaben nach rechts und nach links, der Pflug wollte aus dem Geleise steigen, und meine Darfsüßlein kamen eilige Male unter die Erbsöhle. „Er ist zu gering beim Steig!“ hörte ich den Vater und den Knecht noch lachen; das Wort weckte mich. Es handelte sich um meine Ehre, um meine Mannbarkeit. Nicht mehr der Halbebus wollte ich sein, der am Tisch an der untersten Ecke sitzen mußte, oder nirgends ein Wörtlein mitsprechen durfte, der — wußte er was Gesehtes — dasselbe mit den Kälbern und Schafen bereden

# Der Schatz / Von Friedrich Perkonig

Der junge Mica fährt auf dem Meer. Vater ist tot, Mutter ist tot, und sie werfen ihn hin und her wie einen vollen Sack. Sie jagen ihn vom Schiff, sie nehmen ihn auf das Schiff, stinkendes Fleisch muß er essen, und er hungert, das Fleisch hängt ihm in Fesseln von den Händen, und er muß doch die Segeltaine anfassen, die Matrosen prügeln ihn, ein Schiffsherr spudt ihn an, und ein Kapitän wirft ihn sogar ins Meer. Was soll so ein gescheitener Mensch anderes werden als ein Räuber? In einer Nacht raubt er allein ein Schiff, er schwimmt durch das Meer, das Wasser hat er zwischen den Zähnen; wie eine Kacke kommt er am Schiffe hoch, überfällt die Bordwache von hinten und ersticht sie und schneidet den anderen sechs Leuten im Schlafe die Gurgel durch. So hat Mica auf der See angefangen...

Und dann verschreibt Mica seine Seele dem Teufel; dafür geht der Böse am Steuer, und sein Schiff rettet sich mehr vor ihm, alle Verfolger aber fahren im Kreis. Doch es tut dem Räuber seine verkaufte Seele leid, und jahrelang denkt er nach, wie er einen Engel herbeirufen könnte, der den Schwarzen vom Steuer vertreiben würde. Und in einer Nacht auf einen Karfreitag fahren sie in furchtbarem Sturm, da zeichnet Mica, der nicht schlafen kann, in Gedanken mit dem Dau-

lonute. Mein Sinn stand nach dem Höchsten; groß, stark und selbständig wollte ich sein wie der Weidnecht. Und siehe, der Mensch wächst mit seinen höheren Zwecken! Ich führte den Pflug und schnitt eine leidliche Furche. Die ausgeaderten Regenwürmer hoben verwundert ihre Köpfe, zu sehen, wer heute adere!

Die Acker meines Vaters hatten zähe, gelbrote, mit Graswurzeln durchflochtene Erde, und die Sohlen waren ein endloser Darm und brachen auf der ganzen Pflugbreite kaum ein einzigmal ab. Mich freute das, denn so blieb der Pflug stets gleichmäßig in seiner Lage und die Furche war regelmäßiger als Reichgräberarbeit. Meinen Vater freute das nicht, er hätte lieber schwarze und märdige Erdsohlen gehabt. „Schwarze Erde, schwarzes Brot“, sagte der Spruch.

Als ich den Pflug das dritte Mal über den Acker leitete, lugte ich nach der Sonnenhöhe. Ach, diese Uhr stand! Es waren Wolken davor. Und wenn der Herrgott boshaft sein will und es heute nicht Mittag werden läßt...

Es dauerte lange, bis zur Mahlzeit oben beim Hause die Mutter auf dem Söller stand, wie einst die Ahnen zwei Finger in den Mund hielt und einen Pfiff ausließ, den der Waldschach so prächtig nachmachte. Ich ließ die Handhaben los und gestand mir's: So schön habe die Mutter noch gar nicht gepfiffen.

Dann ging's zum Mittagessen. Ich häutete mich wohl, die Erde mir von den Händen zu reiben, denn eben diese Kruste gab mir das Ansehen: ich war nicht mehr der Halberbus, ich war der Pflughaber, hatte die gleichen Rechte mit den Knechten; ich lag neben dem Vorknecht und bestrebe mich, gewichtige Reden zu führen. Man sprach über meine Leistung; da schwiog ich, denn meine Leistung verstand sich von selber.

Es ist ein kleines Ding aus der Jugendzeit, es ist kaum groß genug, daß man's so laut erzählt; aber für den Landmann ist's ein wichtiger Tag, wenn er das erste Mal seine Hand an den Pflug legt; es ist eine heilige Tat. Das Schwert, das Kreuz ist Gegenstand hoher Ehren. Ich halte auch den Pflug für ein Symbol der Weltlösung. Den grauen Erdstaub, der damals an meiner Hand kleben blieb und mit dem ich zum Mittagessen ging — ich habe ihn bis heute nicht weggewaschen — er ist mir das, was dem Schmetterling der Goldstaub.

Und so mag ich's wohl noch sagen, daß ich im selben Jahre den ganzen Acker umgebaut habe, daß mein Vater mit frommer Hand das Korn in die Erde gestreut hat und daß im nächsten Frühjahr das Korn in schönster erfruchteter Grüne gestanden ist.

„Seit zehn Jahren hab' ich kein solches Kornfeld mehr gehabt“, hatte mein Vater hierauf gesagt.

Im Hochsommer, als die schweren Halme zur Reife weigten, ichlag der Hagel die ganze Frucht tief in den Erdboden hinein. So war mein erstes Adern ausgefallen.

# Dank an die Erde

Eine marokkanische Sitte / Von Rudolf Schwanneke

Auf jedem Bauernhof in Marokko ist ein kleiner Badofen zu finden, in dem sich die Bauern ihr köstliches Brot selbst backen. Einmal im Jahr aber, wenn das Feld neu bestellt werden soll, dann erfüllt er einen besonderen symbolischen Zweck.

Bei Morgenrauchen kommen zur Frühjahrsbestellung die Freunde und Nachbarn zusammen. Mit tiefem Ernst begrüßen sie sich nach morgenländischer Art durch Handschlag und durch Anlegen eines Fingers an den Mund.

Dann werden die mit bunten Bändern geschmückten braven afrikanischen Büffel aus dem Stall gelockt und vor den Pflug gespannt, dem die



„Erntedank“, Oelgemälde von Jürgen Wegener, Weimar, auf der Großen Deutschen Kunstausstellung München 1943 (Weltbild)

# Dem hartnäckigen Bauern

Von Karl Hans Strobl

Das Jagdfest, das Graf Götter zu Molsdorf seinem König zu Ehren gab, war in eitel Freude und Wohlgefallen ausgefallen. Befriedigt klopfte Friedrich seinem Gastgeber auf die Schulter; seine Augen aber funkelten leihen Spott, als er seiner Anerkennung hinzufügte: „Und doch ist auch der Graf von Götter kein so unumschränkter König in seinem Reiche, daß er nicht auch, wie ich höre, seinen widerpenigen Müller von Sansjoui hätte.“

Mit keinem Juden des Gesichts verriet der Graf seinen Karger: „Es ist richtig, Majestät, da ist dieser Bauer Emanuel Gottschalk, der seinen Acker inmitten meiner Besitztungen hat. Ich brauche das Stück Land zur Erweiterung meines Parks, und er ist auf seine Weise zu bewegen, es mir zu überlassen.“

„Sie sehen“, lächelte Friedrich, „unsere Macht hat Grenzen.“

„Aber ich gebente Eure Majestät morgen vorzuführen, wie ich den Willen dieses halsstarrigen Subjekts zu brechen verstehe. Eure Majestät sollen Zeuge sein, und ich bitte Eure Majestät nur, mir in dem, was ich sagen werde, nicht zu widersprechen.“

Sie ritten anderen Morgens hinaus, der König und sein Generalpostmeister, und sahen schon von weitem drei Männer am Wegkreuz stehen, denn Bauern Gottschalk und die zwei Stockwechte des Grafen, die ihn bewachten.

„Ich habe ihn“, sagte der Graf, „ein paar Tage im Turm dunken lassen, um ihn weich zu kriegen.“

Der König äußerte sich nicht dazu und sah, als er heran war, den hartnäckigen Bauern aufmerksam an. Er war ein unterlehter, breitschultriger Mann mit einem kurzgeschorenen Rundschädel und grauen Bartstoppeln um das sonnengegerbte Gesicht.

„Nun, Er Dicksopf“, rief der Graf indem er dem Bauern mit der Reittüte leicht auf die Schulter tippte, „hat Er sich überlegt?“

„Was ist da zu überlegen, Euer Gnaden?“ erwiderte der Bauer achselzuckend: „Es ist mein Acker und bleibt mein Acker, als ich lebe.“ Er wandte seinen Blick ab und ließ ihn über die jetzt abgeernteten Felder hingleiten, denn hier am Wegkreuz begann sein Besitz und dehnte sich bis zu der Partmauer des Grafen hin, die ferne vorüberlief.

„Ich hab' ihm zweihundert Taler geboten“, fuhr der Graf fort, „ich biete ihm fünfhundert, wenn er mir meinen Acker überläßt.“

„Euer Gnaden können mir auch tausend bieten oder fünfstaund. Man Vater hat diesen Boden gepflügt und meines Vaters Acker, ich denke ihn weiter zu adern, und mein Sohn soll es nach mir tun.“

„Er weiß doch, daß ich seine Felder brauche, um meinen Park zu vergrößern, Felder gibt es genug hierherum, aber einen Park wie den meinen, der der Erholung und der Freude dient, nur einmal, und man muß weithin suchen, ehe man ihm ähnliches findet.“

„Euer Gnaden Park ist groß genug für viel Freude und Erholung. Und ich meine, Freude ist ein gutes Ding, aber ein besseres ist der Acker, der uns unser tägliches Brot gibt.“

Der Graf bekam einen roten Kopf, und sein Pferd begann unter ihm zu tanzen. „Wenn er so verstockt und unbrotmäßig bleibt“, rief er umwirrt, „so muß ich mit ihm andere Saiten aufziehen. Weiß Er, wen Er hier vor sich hat? Seine Hand wies mit einer ehrsüchtigen Bewegung auf den Begleiter.“

„Nein.“

„Er steht vor Seinem König, dem König von Preußen.“

Der Bauer stand da, seine Beine waren wie stämmige Wurzeln in den Boden gefest, seine Fäuste hingen ihm wie aus Holz geschnitten und von der Farbe der Scholle an der Seite. Er sah den König bedächtigt an, dann neigte er den Kopf. „So weiß Er wohl auch, daß ein Müller von Sansjoui Seiner Majestät gleichen Widerpart geboten hat, wie Er mir tun will.“

Der Bauer nickte.

„Wenn Er nun glaubt“, schrie ihn der Graf an, „daß Er sich mit keinem Dickschädel an dieses Müllers Dickschädel ein Beispiel nehmen kann, so ist Er im Irrtum. Seine Majestät hat mit diesem Manne kurzen Prozeß gemacht, sie hat ihn gefangengeführt auf so lange, bis der Müller zu Kreuze kriecht und ihr seine Mühle verkauft. Und das gleiche werde ich mit ihm tun.“

Der Bauer sah dem König starr ins Gesicht; dann sagte er ruhig: „Das glaub ich nicht.“

„Was glaubt Er nicht?“ rief der Graf drohend. „Daß der König das Recht bricht, das glaub' ich nicht. Denn unser König will ein hartes und großes Preußen, und er weiß gewiß auch, daß ein Staat nicht stark und groß werden kann, wenn Willfür vor Recht geht.“

„Er hat recht“, sagte da der König, „mein Müller mag auf seiner Mühle sitzen bleiben. Und Sie werden gut daran tun, lieber Graf, den Mann auf seinem Acker zu lassen.“

„Eher Er sich um Teufel“, schrie der Graf. „Sie ritten nebeneinander dem Schlosse zu. „Eure Majestät sind mir in den Rücken gefallen“, murrte der Graf nach einer Weile vorwurfsvoll. „Soll ich dem Bauern seinen Glauben nehmen?“ lächelte der König. „Ich denke, er hat uns eine Lehre gegeben. Wenn einer ein großer König sein möchte, so muß er dem Bauern verfahren, auf seiner Scholle ein kleiner König zu sein.““

Der Bauer Emanuel Gottschalk zog seinen Pflug durch den Acker seiner Väter und Vordäter weiterhin ungehindert, und der Park blieb hinter der Mauer, die ihn begrenzte. Und als der Dicksopf gestorben war, setzte ihm der Graf Götter einen Denkstein mit der Aufschrift: „Autico pertinaci“ — Dem hartnäckigen Bauern.

Er steht noch heute auf der Molsdorfer Flur als das Denkmal eines königlichen Bauern.



Laßt Blumen sprechen

Zeichn. Hübr/Delke

# Aphorismen / Von Christoph Martin Wieland

Wenn einem Volke in jedem Jahrzehnt nur ein schädlicher Irrtum benommen, nur eine heilsame Wahrheit beigebracht würde; wenn während jeder Generation nur zwei grobe Mißbräuche abgestellt und zwei gemeinnützige Anstalten getroffen würden, wie weit würde ein solcher Staat binnen hundert Jahren schon vorgeführt sein!

Es ist ein schwaches Ding um unser Herz! Und doch, so schwach es ist, und so leicht es uns irre

geh'n macht, ist es die Quelle unserer besten Freuden, unserer besten Triebe, unserer besten Handlungen.

Leidenenschaften sind nicht, wie die Stoiker irrig lehren, Krankheiten der Seele, sie sind vielmehr, was die Römer einem Schiffe sind, das seine Seefahrt von einiger Bedeutung ohne sie vollbringen kann. Sie verstärken die demselben gegebene Bewegung, aber der Schiffer muß sie in seine Gewalt zu bringen wissen, wenn er nicht Gefahr laufen will, von ihnen verdrängt oder an Klippen zertrümmert zu werden. Starke Leidenenschaften zu regieren, werden freilich große Kräfte des Geistes erfordern; aber sie spannen auch diese Kräfte.

Manche der Welt unbekannt Frau lebt in dem engen Kreis ihres häuslichen Lebens unheimbare Tugenden aus, zu welchen oft ein höherer Grad von Stärke des Gemüths erfordert wird, als derjenige ist, womit auf dem großen Schau, lag der Welt die Taten getan werden, welche die Bewunderung der Menge erregen und die Feder der Geschichtschreiber beschäftigen! Und beruht nicht größtenteils auf jenen unscheinbaren Tugenden das Wohl der Familien, sowie auf diesen der Wohlstand des Staates?

Ausgewählt von Johannes v. Guenther



### AUS KARLSRUHE

#### Keine Beslagung am Erntedanktag

Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben bekannt: Die am Erntedanktag übliche allgemeine Beslagung und Ausschmückung der Gebäude unterbleibt in diesem Jahre.

#### Wieder Personensstandsaufnahme

In den nächsten Tagen erscheinen wieder bei den Hausbesitzern oder ihren Vertretern die Beauftragten der Stadt und überbringen die der Steuerverwaltung dienenden Hauslisten und Haushaltslisten. Die Hausbesitzer oder deren Vertreter geben diese Haushaltslisten sofort nach Erhalt an die auf ihrem Grundstück befindlichen Haushaltungen zur Ausfüllung. Stichtag für die Erhebung ist der 10. Oktober 1943. Pünktliche und fristgemäße Ausfüllung der Papiere in leserbarer Schrift ist Pflicht jedes einzelnen zu seinem eigenen Nutzen. Auf den ersten Seiten der Erhebungspapiere befinden sich Anleitungen zur Ausfüllung, deren Kenntnis Voraussetzung für eine richtige Erledigung ist.

#### Wiedereinführung der Normalzeit 3./4. Oktober nachts 2 Uhr

Eingetragenen in die Haushaltsliste sind auch Familienangehörige usw., die am Stichtag zum Dienstpflicht eingezogen waren. Hierbei ist deren militärischer Dienstgrad anzugeben. Eine Betriebsaufnahme findet in diesem Jahre nicht statt. Ab 12. Oktober 1943, nachmittags, werden die Erhebungspapiere wieder abgeholt, sie sind daher spätestens am 11. Oktober, abends, dem Hausbesitzer oder seinem Vertreter abzugeben. Alles Nähere ergibt sich aus der Bekanntmachung des Oberbürgermeisters vom 1. Oktober 1943.

Zur Durchführung der Personensstandsaufnahme ist es erforderlich, daß das Statistische Amt und das Wirtschaftsamt I am Freitag, den 8. und Samstag, den 9. und Sonntag, den 10. Oktober 1943 für den allgemeinen Publikumsverkehr geschlossen bleiben.

## Ein Karlsruher Feldpostbrief zum Wochenende

### Bunter Abend für Frauen und Mütter in der Festhalle

Gestern abend war ich aus, wirklich — ohne Dich. Die Kreisamtsleitung der NS-Volkshilfsarbeit hatte im Rahmen einer erweiterten Truppenbetreuung, die nun auch auf Frauen und Mütter der Soldaten übergreift, zu einem Bunt-Abend in die Festhalle eingeladen. Denk, Dir, nur Frauen und Mütter füllten die Festhalle, und so viel ich sehen konnte, gab es nicht einen freien Platz. Oh, ich hatte mich sehr gefreut. Ich trug das Kleid, das Du so sehr an mir liebst, weißt Du, das blaue, weil ich doch den Abend so erlebte, als ließt Du mit mir dorthin gegangen, wo wir so oft schon heitere Stunden erlebt. Der Saal war — ganz allein uns zu Ehren — festlich geschmückt. Die große Bühne ganz in rot ausgeschlagen. Eine kleine Kapelle, aber, nicht nur so zwei, drei Mann, es waren über zehn, eröffnete mit einer stotternen Weise das Programm. Dann eröffnete Hauptpropagandaleiter Jung die Veranstaltung.

Hugo Württemberg vom Badischen Staatstheater sagte seine Kolleginnen und Kollegen an und schon teilte sich wieder der Vorhang und Ernst August Walz sang den Postillon von Conjanneau mit dem hohen C. Dann kam der Liebling unierer Operette: Hildegard Kies. Du kennst ja ihre feine Stimme. Womit sie das Programm bereicherte? Mit Nicco Dostals Heimatlied. Dann kam Ruth Seegers auf Spigen, Christa Hoffmann auf Spanisch und schließlich beide zusammen in einem reizenden Grotestanz auf die Bühne. Das berühmte Duett aus dem „Zigeunerbaron“ beschloß den ersten Teil des Abends, der nur von Staatstheater-Mitgliedern bestritten wurde. Am Flügel selbst saß ein Meister vom Dirigentenpult, Walter Hindelang.

Und nun wurde es lustig. Es kam Varieté. Ein humorvoller Anker trat auf, mit hundert lustigen Einfällen in seiner Plauderei, zwei Tänzerinnen mit ihrer Mutter. Sie sangen ein kleines holländisches Lied, das natürlich von Liebe sprach, und boten anschließend einen atombatischen Tanz. Dann versuchten sich tonische Gekränzel-Akrobaten in einem ultigen Vortanz, mit all der naiven Tollpatschigkeit, die immer so herzliche Sachen hervorjaubert. Sühnestimmung brachte der Mann mit der elektrischen Sawaigitarre, einem Instrument, daß im Ton einer normalen Sawaigitarre gleicht, nur vielfach verstärkt. Wieder kam „unser“ Anker mit reizenden Parodien. Zum Schluß stellten sich noch ein-

## Der Bau von Eisenbahnen in Karlsruhe

### Meinungsverschiedenheiten zwischen Stadt und Regierung - Geistige Ringkämpfe der Parteien

Es dürfte wenig bekannt sein, daß Baden das erste deutsche Land war, das Bau und Betrieb der Hauptbahnen in die Hand des Staates legte. Die Kämpfe um die Errichtung einer Eisenbahn in Baden gehen allerdings schon in das Jahr 1833 zurück. In diesem Jahr nämlich wurde dem Landtage eine Denkschrift eines Mannheimer Kommerzienrats eingereicht über die Errichtung einer Eisenbahn von Mannheim nach Basel. Aber es dauerte noch bis zum Jahre 1836 bis der Landtag den Bau dieser Staatsbahn genehmigte. Im September 1841 begannen in Karlsruhe die Arbeiten für den Bahnhof. Im selben Jahre vollendete die Kehlerische Fabrik — diese eingegangenen Waggonfabrik von Schmieder — die erste Lokomotive, die „Badenia“. Im März 1843, also vor 100 Jahren, wurde aus dieser Fabrik die Lokomotive „Rhein“ geliefert, deren Verbringung nach dem Bahnhof ein Fest für die gesamte Einwohnerschaft von Karlsruhe war. Hunderte von Zuschauern begleiteten den Transport der Lokomotive, die ein Gewicht von 350 Zentner hatte und mit der dann die Probefahrten von Karlsruhe nach Durlach gemacht wurden. Im April 1843 wurden die Probefahrten auf die Strecke Karlsruhe-Heidelberg ausgedehnt. Die Probefahrt Karlsruhe-Kastatt fand dann am 8. April 1844 statt. Am 1. Mai 1844 wurde die Strecke dann dem Betrieb übergeben und am 1. Juni desselben Jahres erfolgte der Betrieb auf der Strecke Kastatt-Offenburg.

Schon zur Zeit der ersten Bahnanlage in Karlsruhe wurde auch die Errichtung einer Bahn von Karlsruhe nach dem Rhein erörtert. Im Jahre 1853 wandten sich der Gemeinderat und die Handelskammer von Karlsruhe an den Regenten, den späteren Großherzog Friedrich, mit der Bitte um Erbauung einer Bahn von Karlsruhe nach dem Rhein. Dieser Bitte aber wurde zunächst kein Gehör gegeben. Oberbürgermeister Rasch aber, der auch mit der Regierung in Bayern wegen der Fortsetzung der Bahn in der Pfalz in Verbindung getreten war, rührte nicht, bis es ihm gelungen war, von der bayerischen Regierung die Konzession zu bekommen zur Erbauung einer Bahn auf Kosten der Stadt von Karlsruhe nach Maxau. Nach längeren Verhandlungen über die Linienführung der städtischen Maxaubahn konnte die Stadt mit dem Bau beginnen und ihn so fördern, daß am 4. August 1862 die erste Fahrt unternommen werden konnte. Am 5. August 1862 wurde der regelmäßige Betrieb für

Personen und am 4. Dezember der für die Güter eröffnet. Entgegen den Befürchtungen der Gegner dieses Unternehmens stellte sich heraus, daß sich das Anlagkapital glänzend rentierte. Erst durch die Ableitung des Güterverkehrs durch die Erbauung der Rheintalbahn Karlsruhe-Schwetzingen im August 1870 wurden die Einnahmen der Maxaubahn so geschmälert, daß die Stadt sich bereit erklärte, der Erwerbung der Maxaubahn für den Badischen Staat zuzustimmen. Nach dem Vertrag vom Jahre 1860 hätte der Kaufpreis auf das Maxaugelände des Rheintrags der Bahn festgelegt werden müssen. Die Stadt war aber mit diesem Kaufpreis nicht einverstanden. Erst nachdem die Regierung ihr Angebot um 50.000 Mark erhöht hatte, ging die Bahn um den Preis von 3.065.320 Mark in den Besitz des Staates über.

Wie schon bemerkt, war die Ursache des Rückgangs der Einnahmen der Maxaubahn die Ableitung des Güterverkehrs durch die Erbauung der Rheintalbahn (Mannheim-Schwetzingen-Graben-Karlsruhe), die im August 1870 in Betrieb genommen werden konnte. Ueber die Linienführung dieser Bahn von Karlsruhe ab war in Karlsruhe ein Meinungsstreit zwischen Ost und West entstanden. Die Oststädter wollten, daß die Bahn von Graben durch den Park gegen Gottesau nach dem Hauptbahnhof geführt werden sollte, während die Weststädter sich in Verfammlungen und in der Presse dafür einsetzten, daß die Bahn beim Mühlburger Tor in die Maxaubahn einmünden müßte. In diesem Streit trat in der „Badischen Landeszeitung“ ein Vermittler auf, der den Rat gab, man solle die Bahn keiner der Parteien geben und dann wörtlich sagte:

Wohl Ost und West sich net vertragen  
Nest tun mers arad nach Mühlburg nauß  
Dann geht der Streit am besten aus.

Eine Entschliegung des Großherzogs machte dem Streit ein Ende, indem er die Einmündung der Bahn beim Mühlburger Tor bestimmte.

Für den Güterverkehr wurde übrigens eine besondere Verbindungsbahn über das damalige Beierheimer Feld nach den Gleisen der Hauptbahn angelegt, die sogenannte Kurvenbahn. Diese ist schon längst verkommen, nur die nach ihr benannte Kurvenstraße, die aber auch in Jollystraße umgetauft worden ist, erinnert eine Zeitlang an diese Bahnlinie. Durch die Erbauung der Kurvenstraße entstand im Verkehr der Kirchstraße nach Süden hin eine erhebliche Störung. Infolgedessen beschloß die Stadtverwaltung die Erbauung einer Brücke über die Rheinbahn an dieser Stelle in Befugung gekommen, so daß sich heute Nichtkenner der Verhältnisse wundern, daß mitten in der Stadt eine Brücke steht, unter der lediglich zwei Straßen und eine Straßengraben sich befinden.

Neue Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf das Eisenbahnwesen traten auf als sich die Anlagen des alten Bahnhofs nicht mehr als zweckmäßig erwiesen. Schon im Jahre 1898 wurde die Frage einer Verbesserung der Bahnhofsverhältnisse aufgeworfen durch eine Denkschrift des Oberbürgermeisters Schueble. Man hatte zwar versucht, durch Erbauung von Stegen und später durch Untertunnelung der Straßen am Ettlinger und Ruppurrer Tor den Störungen des Straßenverkehrs durch die Bahn entgegenzuwirken, aber auch diese Maßnahmen erwiesen sich als ungenügend. Lange dauerten die Beratungen über eine Verlegung des Hauptbahnhofs an seine bisherige Stelle und um die Verlegung des Hauptbahnhofs an eine andere Stelle. Hier gab es besondere Meinungsverschiedenheiten zwischen Ost und Süd, die schließlich dadurch beendet wurden, daß der Hauptbahnhof nach Süden an seine heutige Stelle verlegt wurde.

K.B.

#### „Und die Musik spielt dazu!“ - Eine lustige Filmoperette im Bali-Gloria

Wenn der Ton mit der Bronie einen Ruddlemludel macht, d. h. wenn der Renustar Gaspar sich die reizende Nichte der Pensionswirtin als Ehefrau „ausborgt“, wenn dann der Gatte der Angebeteten, statt daß ihn Hörner aufgesetzt werden, dieses Verlegenspaar durch einen färmlichen Dschungel, dieses Verlegenspaar durch einen handfesten Dauererfolg hineinführt, dann gibt das Ganze ein mit Situationskomik geradegu bis zum Klagen angefülltes Lustspielthema. Der Film hat die in der Operette „Saison in Salzburg“ bereits gegebenen Möglichkeiten zu einem fröhlichen szenischen Wirbel angeordnet. Und zu all dem spielt natürlich die Musik dazu und zwar nicht nur die Schlager der Operette, sondern auch den geschickt eingebauten neuen Schlager „Komm zurück, ich warte auf Dich“. Dazu lernt man ein paar neue und zwar recht sympathische Filmgesichter kennen. Das Quartett in dessen Rahmen sich diese kleine Komödie der Jrungen und Wirrungen abwickelt, wird von Hans Scholl-Schöbbinger und Maria Andergast sowie von Georg Alexander und Vivi Gioi besetzt. Einen Sondererfolg kann noch Rudolf Carl für sich buchen, wenn er seine Schwermüdereien mit der Napoleon-Devise abregieren will, daß es nur einen Sieg über die Frauen gibt, die Flucht. Ein amüsanter, unterhaltender Film, der Kopf und Herz für ein frohes Stündchen frei macht.

Dr. C. C. Speckner

#### Voranzeigen

Badisches Staatstheater. Am Großen Haus heute um 17.30 Uhr (1. Vorstellung im Klavierkonzert) das Schauspiel „Prinz Friedrich von Dänemark“ von Heinrich v. Kleist unter der Regie von Fritz Baumbach. In dieser Vorstellung stellen sich die neuverpflichteten Mitglieder Gustav Almöder in der Titelrolle, Egidie Rüder als Katalie, Hans Eick als Oberst Rottweiß und Paul Veder als Feldmarschall v. Drilling dem Karlsruher Publikum vor. Die Rolle des Fürstlichen spielt Paul Stiel. — Morgen um 11 Uhr im Foyer des Bad. Staatstheaters die 2. Morgenliche Festsymphonie „Nach v. Kleist“ unter der Leitung von Generalmusikdirektor Erich Deeter, mittags 13 Uhr geschlossen. — Vorstellung „Komödie einer Nacht“ abends außer Miete (Badische Karten gültig) als Reinzinsenergie „Der Freischütz“ — Montag 17.30 Uhr 2. Vorstellung der Montagsondermiete v. Albers „Tischler“. — Am Kleinen Theater heute 17.30 Uhr „Das Land des Schellens“. Morgen 14.30 und 17.30 Uhr „Zwischen Zutgart und München“. Sommermusikabend der NSG. „Kraft durch Freude“. Die Reihe der Konzerte der NSG. „Kraft durch Freude“ eröffnet am Mittwoch, den

#### mal einige Parodisten vor, diesmal aber nicht mit Gesangstudien, sondern mit Jauberluststudien und atombatischen Künsten.

Rein, ich kann Dir keine Namen von diesen Künstlern nennen, aber vielleicht kommen sie alle auch einmal zu Dir, da drüben, mit einer Frontbühne. Es ist so seltsam, etwas für mich zu haben, was Du nicht läßt, aber trotzdem, der Abend hat uns alle froh gemacht, herausgerissen aus dem Alltag mit seinen Sorgen. Das herzliche Lachen hat uns alle aufgehellt und uns wieder neuen Mut gegeben. Wie viele Feldpostbriefe werden nun von Karlsruhe und wohl auch aus den anderen Städten hinaus an die Front eilen, die alle von sich einem Abend erzählen, und Ihr da draußen werdet hören, eure Angehörigen in der Heimat, sind genau so wie Ihr und wie die Verwandten in den Kasernen von der Liebe der großen Volksgemeinschaft umgeben und werden nicht vergessen. Nicht wahr, das macht auch Euch froh und dankbar für die Heimat? Mit herzlichen Grüßen

Annemarie.

## Kurz notiert - schnell gelesen

**Die 2. Morgenliche Frierkunds im Foyer des Bad. Staatstheaters** findet morgen, Sonntag, um 11 Uhr, unter der Leitung von Chefregisseur Erich Deger statt, in deren Mittelpunkt Heinrich von Kleist steht.

**Staatskonzertmeister Oskar Voigt** wurde zu einem eigenen Geigenabend in München im Odeonaal mit dem aus Karlsruhe stammenden Münchener Pianisten Hermann Fischer verpflichtet, ebenso zu Schallplattenaufnahmen im Reichshof der Münchener.

**Wir gratulieren!** Justizsekretär a. D. Georg Dertel, Karlsruhe, Gladstraße 10, feiert am 3. Oktober in körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag.

**Das Eisenerz** 2. Kl. erhielt Unteroffizier Willi Verroth, Bachstraße 52, früher Rheinstraße 113.

**Die Turnerschaft Beierheim** fährt am Sonntag um 16 Uhr ein Urlaubertreffen im Vereinsheim auf dem Platz beim Stefanienbad durch. Vorher finden Handballspiele statt. U. a. tritt die Vereinsmannschaft mit den Urlaubern Leicht, Rihn und Bohner gegen eine

6. Oktober, abends 19 Uhr, im „Friedrichshof“ das Stroh-Cartell, Karten in der AdF-Vorbereitungsstelle, Waldstr. 40 a (am Ludwigsplatz).

**Was bringt der Rundfunk?** Sonntag, 3. 10. Reichsprogramm: 8.00-8.30 Herbert Collum (Dresden) spielt Orgelwerke von Bach, Georg Böhm und Job. Gottfr. Schlegel (München) u. a., 10.10-11.00 Die Jugend dankt dem Bauernmusem, 13.00-14.00 Das deutsche Volkslied, 14.15-15.00 Wärdenslied „Der Wolf und die sieben Schafkinder“, 15.00-16.00 Wärdenslied „Der Wolf und die sieben Schafkinder“, 16.00-17.00 Wärdenslied „Der Wolf und die sieben Schafkinder“, 17.15-18.00 Wärdenslied „Der Wolf und die sieben Schafkinder“, 18.00-19.00 Wärdenslied „Der Wolf und die sieben Schafkinder“, 19.00-20.00 Wärdenslied „Der Wolf und die sieben Schafkinder“, 20.15-21.00 Wärdenslied „Der Wolf und die sieben Schafkinder“, 21.00 bis 22.00 Wärdenslied „Der Wolf und die sieben Schafkinder“.

**Montag, 4. 10. Reichsprogramm:** 11.00-11.30 Kleines Konzert der Wiener Symphoniker, 11.30-11.40 und wieder eine neue Woche, 13.30-14.15 Bericht zur Lage, 14.15-15.00 „Mittagessen“ von der Kapelle von Hoffmann, 15.00-16.00 „Schöne Stimmen und bekannte Instrumentalisten“, 16.00-17.00 „Schöne Stimmen und bekannte Instrumentalisten“, 17.15-18.00 „Dies und das für euch zum Spaß“, 20.15-22.00 „Für leben etwas“ — Deutschlandlied — 22.00-22.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 23.00-23.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 23.30-24.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 24.00-24.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 24.30-25.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 25.00-25.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 25.30-26.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 26.00-26.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 26.30-27.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 27.00-27.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 27.30-28.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 28.00-28.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 28.30-29.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 29.00-29.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 29.30-30.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 30.00-30.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 30.30-31.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 31.00-31.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 31.30-32.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 32.00-32.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 32.30-33.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 33.00-33.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 33.30-34.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 34.00-34.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 34.30-35.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 35.00-35.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 35.30-36.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 36.00-36.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 36.30-37.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 37.00-37.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 37.30-38.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 38.00-38.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 38.30-39.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 39.00-39.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 39.30-40.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 40.00-40.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 40.30-41.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 41.00-41.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 41.30-42.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 42.00-42.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 42.30-43.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 43.00-43.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 43.30-44.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 44.00-44.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 44.30-45.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 45.00-45.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 45.30-46.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 46.00-46.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 46.30-47.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 47.00-47.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 47.30-48.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 48.00-48.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 48.30-49.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 49.00-49.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 49.30-50.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 50.00-50.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 50.30-51.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 51.00-51.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 51.30-52.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 52.00-52.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 52.30-53.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 53.00-53.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 53.30-54.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 54.00-54.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 54.30-55.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 55.00-55.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 55.30-56.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 56.00-56.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 56.30-57.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 57.00-57.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 57.30-58.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 58.00-58.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 58.30-59.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 59.00-59.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 59.30-60.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 60.00-60.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 60.30-61.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 61.00-61.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 61.30-62.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 62.00-62.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 62.30-63.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 63.00-63.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 63.30-64.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 64.00-64.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 64.30-65.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 65.00-65.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 65.30-66.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 66.00-66.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 66.30-67.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 67.00-67.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 67.30-68.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 68.00-68.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 68.30-69.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 69.00-69.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 69.30-70.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 70.00-70.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 70.30-71.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 71.00-71.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 71.30-72.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 72.00-72.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 72.30-73.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 73.00-73.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 73.30-74.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 74.00-74.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 74.30-75.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 75.00-75.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 75.30-76.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 76.00-76.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 76.30-77.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 77.00-77.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 77.30-78.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 78.00-78.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 78.30-79.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 79.00-79.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 79.30-80.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 80.00-80.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 80.30-81.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 81.00-81.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 81.30-82.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 82.00-82.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 82.30-83.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 83.00-83.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 83.30-84.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 84.00-84.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 84.30-85.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 85.00-85.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 85.30-86.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 86.00-86.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 86.30-87.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 87.00-87.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 87.30-88.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 88.00-88.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 88.30-89.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 89.00-89.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 89.30-90.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 90.00-90.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 90.30-91.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 91.00-91.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 91.30-92.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 92.00-92.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 92.30-93.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 93.00-93.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 93.30-94.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 94.00-94.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 94.30-95.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 95.00-95.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 95.30-96.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 96.00-96.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 96.30-97.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 97.00-97.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 97.30-98.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 98.00-98.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 98.30-99.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 99.00-99.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 99.30-100.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 100.00-100.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 100.30-101.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 101.00-101.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 101.30-102.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 102.00-102.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 102.30-103.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 103.00-103.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 103.30-104.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 104.00-104.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 104.30-105.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 105.00-105.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 105.30-106.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 106.00-106.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 106.30-107.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 107.00-107.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 107.30-108.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 108.00-108.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 108.30-109.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 109.00-109.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 109.30-110.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 110.00-110.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 110.30-111.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 111.00-111.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 111.30-112.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 112.00-112.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 112.30-113.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 113.00-113.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 113.30-114.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 114.00-114.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 114.30-115.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 115.00-115.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 115.30-116.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 116.00-116.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 116.30-117.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 117.00-117.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 117.30-118.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 118.00-118.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 118.30-119.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 119.00-119.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 119.30-120.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 120.00-120.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 120.30-121.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 121.00-121.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 121.30-122.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 122.00-122.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 122.30-123.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 123.00-123.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 123.30-124.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 124.00-124.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 124.30-125.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 125.00-125.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 125.30-126.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 126.00-126.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 126.30-127.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 127.00-127.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 127.30-128.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 128.00-128.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 128.30-129.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 129.00-129.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 129.30-130.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 130.00-130.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 130.30-131.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 131.00-131.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 131.30-132.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 132.00-132.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 132.30-133.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 133.00-133.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 133.30-134.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 134.00-134.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 134.30-135.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 135.00-135.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 135.30-136.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 136.00-136.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 136.30-137.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 137.00-137.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 137.30-138.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 138.00-138.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 138.30-139.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 139.00-139.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 139.30-140.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 140.00-140.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 140.30-141.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 141.00-141.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 141.30-142.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 142.00-142.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 142.30-143.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 143.00-143.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 143.30-144.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 144.00-144.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 144.30-145.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 145.00-145.30 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 145.30-146.00 „Sinfonische Streichmusik“ von Robert Schumann, 146.00-146.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Unsere Verlobung geben wir bekannt: Anneliese Ursula Schatz, Karl Heinz Pfeiffer, Oberleutnant u. Kompaniechef (z. Z. an einer Heeresunteroffizierschule), Ettlingen/Baden (Langemarckstraße 3), den 2. Oktober 1943.

Als Verlobte grüßen: Lina Fischer, Khe.-Rüppur; Rudi Borgert, Hamm/Westf. (z. Z. Obergel. bei einer Flakbatterie). Im Oktober 1943.

Schmerz erfüllt u. tief erlitten, die Nachricht, daß mein einziger, braver, hoffnungsvoller Sohn, mein herzenguter Bruder, klein Utes guter Onkel und Pate, Schwager, Enkelkind und Nefle.

Obergel. Otto Ruf, Inh. fünf versch. Auszeichnungen, am 25. 7. 43 im Osten im Alter von 24 Jahren im Heldenlotus tödlich. Nur wer das gleiche Schicksal trägt, kann unsern Schmerz verstehen.

Karlsruhe, Schillerstr. 17. In unsagbarem Leid: Frau Mina Ruf Wwe.; Fam. Fritz (Zienken); sowie alle Angeh. die ihn lieb hatten.

Seelensamt: Montag, 4. Oktober, morgens 10 Uhr (bei Alarm nach 12 Uhr, abends 7 1/2 Uhr) in St. Peter und Paul, Khe.-Mühlburg.

Völlig unerwartet traf mich die schmerzliche Nachricht, daß mein heißgeliebter Mann, Frau Wwe. Fritz (Zienken); sowie alle Angeh. die ihn lieb hatten.

Seelensamt: Montag, 4. Oktober, morgens 10 Uhr (bei Alarm nach 12 Uhr, abends 7 1/2 Uhr) in St. Peter und Paul, Khe.-Mühlburg.

Als Verlobte grüßen: Lina Fischer, Khe.-Rüppur; Rudi Borgert, Hamm/Westf. (z. Z. Obergel. bei einer Flakbatterie). Im Oktober 1943.

Schmerz erfüllt u. tief erlitten, die Nachricht, daß mein einziger, braver, hoffnungsvoller Sohn, mein herzenguter Bruder, klein Utes guter Onkel und Pate, Schwager, Enkelkind und Nefle.

Obergel. Otto Ruf, Inh. fünf versch. Auszeichnungen, am 25. 7. 43 im Osten im Alter von 24 Jahren im Heldenlotus tödlich. Nur wer das gleiche Schicksal trägt, kann unsern Schmerz verstehen.

Karlsruhe, Schillerstr. 17. In unsagbarem Leid: Frau Mina Ruf Wwe.; Fam. Fritz (Zienken); sowie alle Angeh. die ihn lieb hatten.

Seelensamt: Montag, 4. Oktober, morgens 10 Uhr (bei Alarm nach 12 Uhr, abends 7 1/2 Uhr) in St. Peter und Paul, Khe.-Mühlburg.

Völlig unerwartet traf mich die schmerzliche Nachricht, daß mein heißgeliebter Mann, Frau Wwe. Fritz (Zienken); sowie alle Angeh. die ihn lieb hatten.

Seelensamt: Montag, 4. Oktober, morgens 10 Uhr (bei Alarm nach 12 Uhr, abends 7 1/2 Uhr) in St. Peter und Paul, Khe.-Mühlburg.

Als Verlobte grüßen: Lina Fischer, Khe.-Rüppur; Rudi Borgert, Hamm/Westf. (z. Z. Obergel. bei einer Flakbatterie). Im Oktober 1943.

Schmerz erfüllt u. tief erlitten, die Nachricht, daß mein einziger, braver, hoffnungsvoller Sohn, mein herzenguter Bruder, klein Utes guter Onkel und Pate, Schwager, Enkelkind und Nefle.

Obergel. Otto Ruf, Inh. fünf versch. Auszeichnungen, am 25. 7. 43 im Osten im Alter von 24 Jahren im Heldenlotus tödlich. Nur wer das gleiche Schicksal trägt, kann unsern Schmerz verstehen.

Karlsruhe, Schillerstr. 17. In unsagbarem Leid: Frau Mina Ruf Wwe.; Fam. Fritz (Zienken); sowie alle Angeh. die ihn lieb hatten.

Seelensamt: Montag, 4. Oktober, morgens 10 Uhr (bei Alarm nach 12 Uhr, abends 7 1/2 Uhr) in St. Peter und Paul, Khe.-Mühlburg.

Völlig unerwartet traf mich die schmerzliche Nachricht, daß mein heißgeliebter Mann, Frau Wwe. Fritz (Zienken); sowie alle Angeh. die ihn lieb hatten.

Seelensamt: Montag, 4. Oktober, morgens 10 Uhr (bei Alarm nach 12 Uhr, abends 7 1/2 Uhr) in St. Peter und Paul, Khe.-Mühlburg.

Als Verlobte grüßen: Lina Fischer, Khe.-Rüppur; Rudi Borgert, Hamm/Westf. (z. Z. Obergel. bei einer Flakbatterie). Im Oktober 1943.

Schmerz erfüllt u. tief erlitten, die Nachricht, daß mein einziger, braver, hoffnungsvoller Sohn, mein herzenguter Bruder, klein Utes guter Onkel und Pate, Schwager, Enkelkind und Nefle.

Obergel. Otto Ruf, Inh. fünf versch. Auszeichnungen, am 25. 7. 43 im Osten im Alter von 24 Jahren im Heldenlotus tödlich. Nur wer das gleiche Schicksal trägt, kann unsern Schmerz verstehen.

Karlsruhe, Schillerstr. 17. In unsagbarem Leid: Frau Mina Ruf Wwe.; Fam. Fritz (Zienken); sowie alle Angeh. die ihn lieb hatten.

Seelensamt: Montag, 4. Oktober, morgens 10 Uhr (bei Alarm nach 12 Uhr, abends 7 1/2 Uhr) in St. Peter und Paul, Khe.-Mühlburg.

Völlig unerwartet traf mich die schmerzliche Nachricht, daß mein heißgeliebter Mann, Frau Wwe. Fritz (Zienken); sowie alle Angeh. die ihn lieb hatten.

Seelensamt: Montag, 4. Oktober, morgens 10 Uhr (bei Alarm nach 12 Uhr, abends 7 1/2 Uhr) in St. Peter und Paul, Khe.-Mühlburg.

Als Verlobte grüßen: Lina Fischer, Khe.-Rüppur; Rudi Borgert, Hamm/Westf. (z. Z. Obergel. bei einer Flakbatterie). Im Oktober 1943.

Schmerz erfüllt u. tief erlitten, die Nachricht, daß mein einziger, braver, hoffnungsvoller Sohn, mein herzenguter Bruder, klein Utes guter Onkel und Pate, Schwager, Enkelkind und Nefle.

Obergel. Otto Ruf, Inh. fünf versch. Auszeichnungen, am 25. 7. 43 im Osten im Alter von 24 Jahren im Heldenlotus tödlich. Nur wer das gleiche Schicksal trägt, kann unsern Schmerz verstehen.

Karlsruhe, Schillerstr. 17. In unsagbarem Leid: Frau Mina Ruf Wwe.; Fam. Fritz (Zienken); sowie alle Angeh. die ihn lieb hatten.

Seelensamt: Montag, 4. Oktober, morgens 10 Uhr (bei Alarm nach 12 Uhr, abends 7 1/2 Uhr) in St. Peter und Paul, Khe.-Mühlburg.

IMMOBILIEN

Geis.-Zaufsch. Geboten: 4-Familienhaus im Außenbezirk v. Karlsruhe. Geb. 1. u. 2-Familienhaus in Vorort v. Karlsruhe oder Ettlingen. Angebote unter Nr. 2711 an die Badische Presse.

Verkaufsgeschäft od. Großhandels- geschäft - auch ohne Warenbestand - sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unt. R 20533 an d. Badische Presse.

Villa oder Landhaus zu kaufen oder mieten gesucht gegen Geld oder Wertobjekte verschiedener Art. Gest. Angebote unter R 20607 an die Badische Presse.

Gaustausch. 4-Familienhaus in besser Wohnlage in Karlsruhe mit guter Reuebnat. Angeb. unter R 20622 an die Badische Presse.

Heute nacht entschlief nach kurzer schwerer Krankheit unser 12-jähriges Kind, mein einziges Brüderlein.

Herbert, im Alter von 5 Jahren. Ettlingen, den 1. Oktober 1943, Laugergasse 22.

In tiefem Schmerz: Gfr. Albert Müller (z. Z. im Lazarett) u. Frau Helene, geb. Macker; seine Schwester Ruth; sowie alle Angeh. und Verw. Beerdigung: Montag, 16.15 Uhr.

VERKAUFE

Wir kaufen und verkaufen laufend gebrauchte 250W-Verbraucher-Zeuch vor Rech. Nach. D-85-Bespielhaus, Ahe, Amalienstr. 63, Ruf 2654/55.

1. Traubenpresse 80 M., 1 Handnähmaschine 80 M., 1 Kaufm. Rechen- schieber 14,50, 1 Fotoappar. m. Bl. 35 M. z. v. Hennhöfer, Kammstr. 18.

2. Bücher mit 4 Schubladen 40 M., 2 runde Bücher (Hartholz) je 150 Ztr., Tisch 15 M. zu verkaufen. u. Kauf, Karlsruhe-Küchlingen, Rüdterstr. 11, 3. Et.

3. Stühle mit Gummifeder à 11 M., 1 Regulator 35 M., 1 Anker-Beleuchte 15 M. zu verk. G. Walcher, Durlach, Weiberstr. 8a.

Einzel- u. Gangschicht in Briefen, engl. u. franz., 10 M., Wörterbuch, franz.-Deutsch 4 M., Spanisch-Deutsch 4 M., Grammatik 3 M., Taschen- Wörterbuch (deutsch-französisch) 2,50 M., Ital.-deutsch. Wörterbuch 4 M. zu verk. Ana. u. 3051 a. W.P.

Glasklase 50 M. zu verk. Ahe-Durl., Rüdterstr. 10.

Umhängschloß, gut erhalten, 10 M. zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 3047 an die Badische Presse.

KAPITALIEN

Reichsmerk 70 000.- auf Hypothek an 2. Stelle der Erft. Sicherstellung geb. evtl. wird auch ein bereits ausgeteilter Kaufvertrag käuflich übernommen. Angeb. an Walter Leonhardt, Treuhandbüro, Karlsruhe, Amalienstr. 29, Fernruf 188.

Wdr. 10 000.- ganz mehrfache Sicherheit zu 3% zins gef. Angeb. unt. Nr. 3100 an die Badische Presse.

TIERMARKT

Zweijähriger Schäferhund, sehr wachsam, zu verkaufen. Neudorf/Graben, Wdh. Müller-Str. 82.

Schöner, weißer, rassenreiner, 4-jähriger Spitzer zu verkaufen. Brunner Peter, Neudorf/Graben, Wdh. Müller-Str. 82.

5. Woch. altes schwarz-weiß. Hündchen zu verkaufen. Zu erfragen in der Badischen Presse.

ZU VERMIETEN

7. Zimmerwohnung, davon bisher 2 Zimmer als Büro verwendet, in gut. Lage, Bahnhofsstraße, ab sofort zu vermieten. Brauerei Schrempf-Bräu, Hausverwaltung, Tel. 611.

4. Zimmer-Wohnung, Badzimmer, Zentralheiz., Frip-Löb-Str. 14, ab sofort zu vermieten. Preis 150 M. evtl. Hausvermietung, Treuhand- büro Seb. Ahe, Kaiserstr. 166.

1. sonn. 3-Z.-Wohn. sof. zu verm. Ahe, Durlach, 18. 2. Et. rechts.

2. Zimmer-Wohnung im Seitenbau, Neudorf, 60. 2. St., per sofort zu vermieten. Preis 120 M. evtl. Hausverwaltung, Amalienstr. 29, Ruf 188.

2. möblierte Zimmer mit Küchen- einrichtung zu vermieten durch R. Hübner, Amalienstr. 29, Ruf 188.

gut möbl. 2-Z.-Zimmer sofort an Herrn zu vermieten. Anzahl. 9-13 u. 19-20 Uhr. Karlsruhe, Kriegs- straße 126, Nähe Hotel Germania, Telefon 1124.

Auf schönem Bauernhof im mittleren Schwarzwald, Nähe Freiberg, ist ein ruhiges, hellbares Zimmer mit Selbstverpflegung zu vermieten. An- geb. unter Nr. 20507 an die Badische Presse.

MIETGESUCHE

1. Bandhändchen, 2-3 Z., m. Gar- ten, 1. Kubl od. Umo, Herrschb. im Städtchen, evtl. auch, Angeb. unter Nr. 2951 an Badische Presse.

Mann, Heiler, trockener, zum Lagern v. Waren u. Unterf. eines stillge- legten Verf.-Wagens in Ahe, gef. Angeb. unter Nr. 2966 an die W.P.

Wannheimer Familie sucht 6-10-Z.- Wohnung in Etage oder Einfamilienhaus zu mieten oder zu kaufen in Umgebung von Mannheim, evtl. bei der Grotten- u. badischen Heil- anstalt, evtl. auch in württemberg. Gebieten, evtl. auch in württemberg. Gebieten. Angebote er- beiten an d. Badische Presse.

6-7-Z.-Wohnung mit Bad zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 3030 an die Badische Presse.

Möbl. Wohnung mit Heizung, Küch- u. Wannenbad, in besser Wohn- lage, von Verf. ruhiger Dame (Staatsangest.) gesucht. Angebote unter Nr. 3050 an Badische Presse.

Möbl. 2-Z.-Zimmer, möbl., m. Küche u. Wannenbad, sofort zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 3052 an die Badische Presse.

Frl. sucht möbl. Zimmer, sep. Ang. unter Nr. 3001 an Badische Presse.

Möbl. Zimmer ab sof. od. 1. Nov. von Herrn in Etg. od. Umgeb. gef. Angeb. unter R 2336 an die W.P.

VERMIETEN

7. Zimmerwohnung, davon bisher 2 Zimmer als Büro verwendet, in gut. Lage, Bahnhofsstraße, ab sofort zu vermieten. Brauerei Schrempf-Bräu, Hausverwaltung, Tel. 611.

4. Zimmer-Wohnung, Badzimmer, Zentralheiz., Frip-Löb-Str. 14, ab sofort zu vermieten. Preis 150 M. evtl. Hausvermietung, Treuhand- büro Seb. Ahe, Kaiserstr. 166.

1. sonn. 3-Z.-Wohn. sof. zu verm. Ahe, Durlach, 18. 2. Et. rechts.

2. Zimmer-Wohnung im Seitenbau, Neudorf, 60. 2. St., per sofort zu vermieten. Preis 120 M. evtl. Hausverwaltung, Amalienstr. 29, Ruf 188.

2. möblierte Zimmer mit Küchen- einrichtung zu vermieten durch R. Hübner, Amalienstr. 29, Ruf 188.

gut möbl. 2-Z.-Zimmer sofort an Herrn zu vermieten. Anzahl. 9-13 u. 19-20 Uhr. Karlsruhe, Kriegs- straße 126, Nähe Hotel Germania, Telefon 1124.

Auf schönem Bauernhof im mittleren Schwarzwald, Nähe Freiberg, ist ein ruhiges, hellbares Zimmer mit Selbstverpflegung zu vermieten. An- geb. unter Nr. 20507 an die Badische Presse.

STELLEN-ANGEBOTE

Ausfertiger Industriewerk im Schwarz- wald sucht 1. Obergel. mit guter Berufsausbildung und reicher Erfahrung in der Innarbeiten- den Fertigungsbereich, bewandert im Stützmaschinenbau und in Reparatur- arbeiten. Angebote unter R 20446 an die Badische Presse.

Ausfertiger Industriewerk im Schwarz- wald sucht in entwicklungsfähige Stellungen: 2 Betriebsingenieure (B.P.E.) m. ausgedehnter praktischer Tätigkeit im Präzisionsmaschinen- bau, im Werkzeug- und Vor- richtungsbau od. in der Metallmech. 2 Fertigungsplaner mit möglichst umfangreichen Kenntnissen auf dem Gebiet der Dreherei, Fräse- und Schleiferei. 2 Klebtechniker, die nach erfolgreicher Bewältigung eines Re- sultates auf dem Gebiet der Büh- jetermittlung bereits tätig waren und auf Grund reicher Erfahrung in der Reparaturbau von hochwer- tigen Werkstoffen überlassen zu ar- beiten in der Lage sind. Ang. unt. R 20447 an die Badische Presse.

Expazier u. Verkäufer, auch Alt., auf- baue Lage sof. gef. Frau Wdh. Brodm, Karlsruhe, Wilhelmstr. 33.

6-7-Z.-Wohnung mit Bad zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 3030 an die Badische Presse.

Möbl. Wohnung mit Heizung, Küch- u. Wannenbad, in besser Wohn- lage, von Verf. ruhiger Dame (Staatsangest.) gesucht. Angebote unter Nr. 3050 an Badische Presse.

Möbl. 2-Z.-Zimmer, möbl., m. Küche u. Wannenbad, sofort zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 3052 an die Badische Presse.

Frl. sucht möbl. Zimmer, sep. Ang. unter Nr. 3001 an Badische Presse.

Möbl. Zimmer ab sof. od. 1. Nov. von Herrn in Etg. od. Umgeb. gef. Angeb. unter R 2336 an die W.P.

6-7-Z.-Wohnung mit Bad zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 3030 an die Badische Presse.

Möbl. Wohnung mit Heizung, Küch- u. Wannenbad, in besser Wohn- lage, von Verf. ruhiger Dame (Staatsangest.) gesucht. Angebote unter Nr. 3050 an Badische Presse.

Möbl. 2-Z.-Zimmer, möbl., m. Küche u. Wannenbad, sofort zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 3052 an die Badische Presse.

Frl. sucht möbl. Zimmer, sep. Ang. unter Nr. 3001 an Badische Presse.

Möbl. Zimmer ab sof. od. 1. Nov. von Herrn in Etg. od. Umgeb. gef. Angeb. unter R 2336 an die W.P.

6-7-Z.-Wohnung mit Bad zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 3030 an die Badische Presse.

Möbl. Wohnung mit Heizung, Küch- u. Wannenbad, in besser Wohn- lage, von Verf. ruhiger Dame (Staatsangest.) gesucht. Angebote unter Nr. 3050 an Badische Presse.

Möbl. 2-Z.-Zimmer, möbl., m. Küche u. Wannenbad, sofort zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 3052 an die Badische Presse.

Frl. sucht möbl. Zimmer, sep. Ang. unter Nr. 3001 an Badische Presse.

Möbl. Zimmer ab sof. od. 1. Nov. von Herrn in Etg. od. Umgeb. gef. Angeb. unter R 2336 an die W.P.

6-7-Z.-Wohnung mit Bad zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 3030 an die Badische Presse.

Möbl. Wohnung mit Heizung, Küch- u. Wannenbad, in besser Wohn- lage, von Verf. ruhiger Dame (Staatsangest.) gesucht. Angebote unter Nr. 3050 an Badische Presse.

STELLEN-ANGEBOTE

Ausfertiger Industriewerk im Schwarz- wald sucht 1. Obergel. mit guter Berufsausbildung und reicher Erfahrung in der Innarbeiten- den Fertigungsbereich, bewandert im Stützmaschinenbau und in Reparatur- arbeiten. Angebote unter R 20446 an die Badische Presse.

Ausfertiger Industriewerk im Schwarz- wald sucht in entwicklungsfähige Stellungen: 2 Betriebsingenieure (B.P.E.) m. ausgedehnter praktischer Tätigkeit im Präzisionsmaschinen- bau, im Werkzeug- und Vor- richtungsbau od. in der Metallmech. 2 Fertigungsplaner mit möglichst umfangreichen Kenntnissen auf dem Gebiet der Dreherei, Fräse- und Schleiferei. 2 Klebtechniker, die nach erfolgreicher Bewältigung eines Re- sultates auf dem Gebiet der Büh- jetermittlung bereits tätig waren und auf Grund reicher Erfahrung in der Reparaturbau von hochwer- tigen Werkstoffen überlassen zu ar- beiten in der Lage sind. Ang. unt. R 20447 an die Badische Presse.

Expazier u. Verkäufer, auch Alt., auf- baue Lage sof. gef. Frau Wdh. Brodm, Karlsruhe, Wilhelmstr. 33.

6-7-Z.-Wohnung mit Bad zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 3030 an die Badische Presse.

Möbl. Wohnung mit Heizung, Küch- u. Wannenbad, in besser Wohn- lage, von Verf. ruhiger Dame (Staatsangest.) gesucht. Angebote unter Nr. 3050 an Badische Presse.

Möbl. 2-Z.-Zimmer, möbl., m. Küche u. Wannenbad, sofort zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 3052 an die Badische Presse.

Frl. sucht möbl. Zimmer, sep. Ang. unter Nr. 3001 an Badische Presse.

Möbl. Zimmer ab sof. od. 1. Nov. von Herrn in Etg. od. Umgeb. gef. Angeb. unter R 2336 an die W.P.

6-7-Z.-Wohnung mit Bad zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 3030 an die Badische Presse.

Möbl. Wohnung mit Heizung, Küch- u. Wannenbad, in besser Wohn- lage, von Verf. ruhiger Dame (Staatsangest.) gesucht. Angebote unter Nr. 3050 an Badische Presse.

Möbl. 2-Z.-Zimmer, möbl., m. Küche u. Wannenbad, sofort zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 3052 an die Badische Presse.

Frl. sucht möbl. Zimmer, sep. Ang. unter Nr. 3001 an Badische Presse.

Möbl. Zimmer ab sof. od. 1. Nov. von Herrn in Etg. od. Umgeb. gef. Angeb. unter R 2336 an die W.P.

6-7-Z.-Wohnung mit Bad zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 3030 an die Badische Presse.

Möbl. Wohnung mit Heizung, Küch- u. Wannenbad, in besser Wohn- lage, von Verf. ruhiger Dame (Staatsangest.) gesucht. Angebote unter Nr. 3050 an Badische Presse.

Möbl. 2-Z.-Zimmer, möbl., m. Küche u. Wannenbad, sofort zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 3052 an die Badische Presse.

Frl. sucht möbl. Zimmer, sep. Ang. unter Nr. 3001 an Badische Presse.

Möbl. Zimmer ab sof. od. 1. Nov. von Herrn in Etg. od. Umgeb. gef. Angeb. unter R 2336 an die W.P.

6-7-Z.-Wohnung mit Bad zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 3030 an die Badische Presse.

Möbl. Wohnung mit Heizung, Küch- u. Wannenbad, in besser Wohn- lage, von Verf. ruhiger Dame (Staatsangest.) gesucht. Angebote unter Nr. 3050 an Badische Presse.

Möbl. 2-Z.-Zimmer, möbl., m. Küche u. Wannenbad, sofort zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 3052 an die Badische Presse.

Frl. sucht möbl. Zimmer, sep. Ang. unter Nr. 3001 an Badische Presse.

Möbl. Zimmer ab sof. od. 1. Nov. von Herrn in Etg. od. Umgeb. gef. Angeb. unter R 2336 an die W.P.

6-7-Z.-Wohnung mit Bad zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 3030 an die Badische Presse.

Möbl. Wohnung mit Heizung, Küch- u. Wannenbad, in besser Wohn- lage, von Verf. ruhiger Dame (Staatsangest.) gesucht. Angebote unter Nr. 3050 an Badische Presse.

Möbl. 2-Z.-Zimmer, möbl., m. Küche u. Wannenbad, sofort zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 3052 an die Badische Presse.

STELLEN-ANGEBOTE

Ausfertiger Industriewerk im Schwarz- wald sucht 1. Obergel. mit guter Berufsausbildung und reicher Erfahrung in der Innarbeiten- den Fertigungsbereich, bewandert im Stützmaschinenbau und in Reparatur- arbeiten. Angebote unter R 20446 an die Badische Presse.

Ausfertiger Industriewerk im Schwarz- wald sucht in entwicklungsfähige Stellungen: 2 Betriebsingenieure (B.P.E.) m. ausgedehnter praktischer Tätigkeit im Präzisionsmaschinen- bau, im Werkzeug- und Vor- richtungsbau od. in der Metallmech. 2 Fertigungsplaner mit möglichst umfangreichen Kenntnissen auf dem Gebiet der Dreherei, Fräse- und Schleiferei. 2 Klebtechniker, die nach erfolgreicher Bewältigung eines Re- sultates auf dem Gebiet der Büh- jetermittlung bereits tätig waren und auf Grund reicher Erfahrung in der Reparaturbau von hochwer- tigen Werkstoffen überlassen zu ar- beiten in der Lage sind. Ang. unt. R 20447 an die Badische Presse.

Expazier u. Verkäufer, auch Alt., auf- baue Lage sof. gef. Frau Wdh. Brodm, Karlsruhe, Wilhelmstr. 33.

6-7-Z.-Wohnung mit Bad zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 3030 an die Badische Presse.

Möbl. Wohnung mit Heizung, Küch- u. Wannenbad, in besser Wohn- lage, von Verf. ruhiger Dame (Staatsangest.) gesucht. Angebote unter Nr. 3050 an Badische Presse.

Möbl. 2-Z.-Zimmer, möbl., m. Küche u. Wannenbad, sofort zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 3052 an die Badische Presse.

Frl. sucht möbl. Zimmer, sep. Ang. unter Nr. 3001 an Badische Presse.

Möbl. Zimmer ab sof. od. 1. Nov. von Herrn in Etg. od. Umgeb. gef. Angeb. unter R 2336 an die W.P.

6-7-Z.-Wohnung mit Bad zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 3030 an die Badische Presse.

Möbl. Wohnung mit Heizung, Küch- u. Wannenbad, in besser Wohn- lage, von Verf. ruhiger Dame (Staatsangest.) gesucht. Angebote unter Nr. 3050 an Badische Presse.

Möbl. 2-Z.-Zimmer, möbl., m. Küche u. Wannenbad, sofort zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 3052 an die Badische Presse.

Frl. sucht möbl. Zimmer, sep. Ang. unter Nr. 3001 an Badische Presse.

Möbl. Zimmer ab sof. od. 1. Nov. von Herrn in Etg. od. Umgeb. gef. Angeb. unter R 2336 an die W.P.

6-7-Z.-Wohnung mit Bad zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 3030 an die Badische Presse.

Möbl. Wohnung mit Heizung, Küch- u. Wannenbad, in besser Wohn- lage, von Verf. ruhiger Dame (Staatsangest.) gesucht. Angebote unter Nr. 3050 an Badische Presse.

Möbl. 2-Z.-Zimmer, möbl., m. Küche u. Wannenbad, sofort zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 3052 an die Badische Presse.

Frl. sucht möbl. Zimmer, sep. Ang. unter Nr. 3001 an Badische Presse.

Möbl. Zimmer ab sof. od. 1. Nov. von Herrn in Etg. od. Umgeb. gef. Angeb. unter R 2336 an die W.P.

6-7-Z.-Wohnung mit Bad zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 3030 an die Badische Presse.

Möbl. Wohnung mit Heizung, Küch- u. Wannenbad, in besser Wohn- lage, von Verf. ruhiger Dame (Staatsangest.) gesucht. Angebote unter Nr. 3050 an Badische Presse.

Möbl. 2-Z.-Zimmer, möbl., m. Küche u. Wannenbad, sofort zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 3052 an die Badische Presse.

Frl. sucht möbl. Zimmer, sep. Ang. unter Nr. 3001 an Badische Presse.

Möbl. Zimmer ab sof. od. 1. Nov. von Herrn in Etg. od. Umgeb. gef. Angeb. unter R 2336 an die W.P.

6-7-Z.-Wohnung mit Bad zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 3030 an die Badische Presse.

Möbl. Wohnung mit Heizung, Küch- u. Wannenbad, in besser Wohn- lage, von Verf. ruhiger Dame (Staatsangest.) gesucht. Angebote unter Nr. 3050 an Badische Presse.

Möbl. 2-Z.-Zimmer, möbl., m. Küche u. Wannenbad, sofort zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 3052 an die Badische Presse.

AMTLICHE BEKANNTMACHUN



